

# IMPULSE

Ausgabe  
02 | 2017

# fürs Leben

*Gottes  
Liebe  
empfangen*

Foto: © Tanja - foto12.com



Sekretariat Pater Josef Kentenich

# Gottes Liebe empfangen

„Da ging er in sich“ – so heißt es vom „verlorenen Sohn“ in dem Gleichnis, das Jesus im Lukasevangelium erzählt (Lk 15,17). Nachdem der Sohn das Haus des Vaters verlassen und sein Erbe verschleudert hat, nachdem er auf dem Nullpunkt angekommen ist, tut er den ersten Schritt zu einer inneren Umkehr. Er besinnt sich, bedenkt ehrlich seine Lage und öffnet sich somit neu, um die Liebe des Vaters wieder empfangen zu können.

Auch für uns beginnt die Erlösung von Sünden und Schuld damit, dass wir Verfehlungen ehrlich sehen und bekennen: So bin ich, ich habe mein „Erbe“ – meine Möglichkeiten zum Guten – verspielt. Das Sakrament der Beichte ist der Ort, wo wir in diesem Bekenntnis immer neu zurückkehren dürfen in die erlösende Liebe des Vaters.

## Unfassbare Liebe des Vaters

Der Heimweg zum Vater wird dem jüngeren Sohn nicht leicht geworden sein. „Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein“ (Lk 15,18). Das ist sein Lebensgefühl: Ich bin unwürdig, wertlos, nutzlos. Nicht mehr dein Sohn, das bedeutet: die eigenen Wurzeln verloren haben, nirgends mehr hingehören, niemandem mehr gehören. Und dann das Unfassbare: Wohl ehe der Sohn den Vater sieht, hat dieser ihn entdeckt – schon von weitem sieht er ihn kommen (vgl. Lk 15,20). Seine Hände sind ausgestreckt nach dem Sohn, sie waren es immer, aber der Sohn kam nicht. Doch nun schließt der Vater ihn in seine

Arme. Der Sohn erlebt eine Tiefe der Liebe, die sich früher in „normalen“ Zeiten nie so intensiv zeigte:

„Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt ihm einen Ring an die Hand, und zieht ihm Schuhe an. Bringt das Mastkalb her und schlachtet es“ (Lk 15,22 f.).

Eine Handlung voller Symbolik: das „beste Gewand“ – er ist bevorzugt geliebt; der Ring – Zeichen der Zugehörigkeit, bejaht als Sohn; die Schuhe – Symbol der Annahme und des Schutzes. Und schließlich das Mastkalb – er wird überschwänglich beschenkt, gesättigt mit allem nur Denkbaren.

Der Vater richtet ein fröhliches Fest aus, denn nicht das verlorene Erbe ist wichtig, nicht einmal die Zügellosigkeit, mit denen sein Kind das Geld durchbrachte. Wichtig ist ihm nur, dass sein Kind zurückgekehrt ist, dieser Sohn, den er in keinem Augenblick aus seiner Liebe entlassen hatte.

Dieses Fest dürfen Menschen, die in schwere Schuld gefallen sind, manchmal tief erleben. Gottes Barmherzigkeit ist kein Augenblicksgefühl, das bei Fehlverhalten in Ablehnung umschlägt. Sie ist das Tiefste seines Wesens, immer wirksam. Die Vaterhände bleiben geöffnet, sein Blick geht uns nach. Sein Vaterherz sorgt sich um uns.

Gott ist der Barmherzige, der uns „vom Abgrund zurückliebt“. So formuliert es ein 43-Jähriger, der wegen Mordes inhaftiert

ist. Durch ein tiefes persönliches Gotteserlebnis hat er, der lebenslang nur Ablehnung erfahren hat, zum Glauben gefunden. Als er später zum ersten Mal für einige Stunden das Gefängnis verlassen darf, geht er in eine Kirche vor das Allerheiligste, um Gott zu danken. Da wird ihm bewusst: Es ist egal, „ob ich im Knast bin oder hier ... Es ist völlig egal, ob du auf der Müllhalde lebst oder im Hilton-Hotel, solange du Gott im Herzen hast ... das ist der Mittelpunkt ... Wie groß ist seine Liebe! ... Sogar die Liebe unter den Menschen ist nur ein Abglanz der Liebe Gottes. Gott möchte uns einfach nur zurücklieben, zurück vom Rand des Abgrundes, an dem wir stehen.“

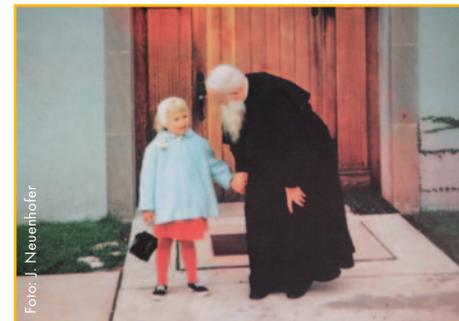


Foto: J. Neuenhofer

## Immer wieder, immer tiefer

Wir wenden uns immer wieder von Gott ab, denn wir sind schwach und können oft das Gute, das wir tun wollen, nicht durchhalten. Entscheidend ist nicht die Häufigkeit unserer Fehler und Sünden. Pater Kentenich betont: Entscheidend ist, dass der Heimweg ins Herz des Vatergottes immer kürzer wird, dass wir uns immer schneller besinnen und ihm unsere Fehler und Sünden bekennen. Dann werden wir erleben, dass sich uns immer reicher die

Welt der Barmherzigkeit auftut, die Liebe des Vaters, die alles Begreifen übersteigt. Wenden wir uns nicht dem Vater zu, dann geht es auch immer tiefer – immer tiefer abwärts. Wir entgleiten uns selbst und verlieren das Gespür für unsere Würde.

Diejenigen, die Pater Kentenich noch zu Lebzeiten kannten, bekamen ein Ahnen, wie unendlich groß die Barmherzigkeit des Vatergottes sein muss, wenn schon Menschen so gütig sein können: Immer wieder erzählen die, die Pater Kentenich Fehler, Sünden, auch schwere Schuld bekannt haben: Wenn man von ihm kam, fühlte man sich viel besser. Er weckte durch seine Güte alles Edle und Gute im Herzen. Er konnte anderen ohne Nebenabsichten einfach gut sein und ihnen Gutes tun, so dass sie ein Ahnen bekamen von der unendlichen Barmherzigkeit des Vatergottes. Werten wir besonders auch die Tage der österlichen Bußzeit aus zu manchen „Kehrtwendungen“, wo wir uns aus der Liebe entfernt haben. Dann werden auch wir etwas von dem Glück erleben, das der jüngere Sohn in den Armen seines Vaters erlebte.

**„Darauf kommt es an,  
dass wir glauben lernen, dass  
Gott mich persönlich liebt,  
mich mit meiner Eigenart  
unermesslich lieb hat.“**

J. Kentenich

## Liebe ist stärker

Es gibt Erfahrungen, die uns ein Leben lang begleiten und auch solche, die uns wenig berühren und schnell vergessen sind. Oft ist es so, dass sich uns Erlebnisse aus unserer Kindheit besonders eingeprägt haben.

Was begleitet uns das ganze Leben hindurch? Ein Psychologe würde wahrscheinlich zur Antwort geben: Das sind Erfahrungen von Liebe und von Schuld. Diese prägen sich unserer Seele besonders stark ein. Unser unterbewusstes Seelenleben hat sie unauslöschlich gespeichert. Manche unserer Reaktionen kommen aus diesem tiefen Grund unserer Seele.

Da erinnert sich z. B. ein Mann, dass es in seiner Kindheit sehr schlecht um ihn stand. Er hatte schlechte Noten für seine schulischen Leistungen und entsprechende Zeugnisse. Er wusste genau, dass alles durch seine Unlust zum Lernen verursacht war. Seine Faulheit wollte er aber nicht aufgeben. Kein Wunder, dass ihm der Mut fehlte, mit den Noten zu seinem Vater zu gehen. Er fürchtete dessen Reaktionen. Was tat er in seiner Not? Er fälschte seine Noten und seine Zeugnisse. Er brachte es fertig, seinen Vater zu belügen. Auf einmal hatte er sich in einem Lügennetz verfangen. Nun wusste er nicht mehr weiter. Er machte die Erfahrung, dass eine Lüge die nächste nach sich zieht. Immer stärker wurde sein Kummer über diese verzwickte Situation. Er erinnert sich:

Während die Geschwister fröhlich spielten, saß ich bekümmert da und dachte über meine Situation nach.

Eines Tages brachte der Postbote einen Brief. Da öffnete sich die Tür und mein Vater rief mich: „Komm mal zu mir herein!“ Zitternd und mit klopfendem Herzen ging ich zu ihm. Er zeigte mir den Brief. Ich sollte selbst lesen, was der Lehrer geschrieben hatte. Er bat meinen Vater, zu einer Aussprache zu kommen. Nun musste ich bekennen. Das ganze Knäuel von Lügen und Falschheiten breitete ich vor meinem Vater aus. Das ging natürlich nicht ohne Tränen. Mein Vater fiel immer mehr zusammen in seinem Sessel. „Nun geh!“, sagte er schließlich. Ich schlich die Treppe hinauf zu meinem Zimmer. Keiner rief mich zum Abendessen. Das war mir recht. Mein Vater wird nie mehr fröhlich lachen können. Kein Mensch kann mich mehr lieb haben, so dachte ich.

Es war schon Nacht, als ich Geräusche hörte. Es war mein Vater, der zu mir heraufstieg und leise die Tür öffnete. Was jetzt? Kommt jetzt die große Abrechnung? Weist er mich jetzt aus dem Haus? Er stand ganz still da. Ich hielt den Atem an. Ich brach in ein unbändiges Schluchzen aus. Sagen konnte ich nichts. Da kam er auf mich zu, legte seine Hand auf meinen Kopf und sagte: „Nun bist du froh, dass alles im Licht ist, mein lieber Sohn!“ Und er beugte sich zu mir und gab mir einen Kuss. Dann ging er. Ich lag wie gelähmt da. Am liebsten wäre ich aufgesprungen und hätte ihn umarmt, aber er war weg. Niemals hat mein Vater diese Geschichte wieder erwähnt. Sie war ganz und gar abgetan. Die Schuld war vergeben – „in die

Tiefe des Meeres geworfen“ – wie die Bibel sagt.

Viele Jahre später lernte ich die Vergebung der Schuld kennen, die der lebendige Gott uns in Jesus Christus, dem Gekreuzigten, geschenkt hat.

Und in dieser Vergebung liegt alle Kraft zu einem neuen Leben. Wer sie erfährt und glaubt, dem quillt das Herz über vor Liebe zum Vater.

(vergl. W. Busch „Kleine Erzählungen“)



Wer Pater Kentenich kennt, wird durch diese Erzählung auch an ihn erinnert. Er hat die Menschen, die sich an ihn wandten, Ähnliches erleben lassen.

Wer ihm seine Schuld bekannte, der hörte als Erstes ein Wort des Dankes von ihm. Er dankte für das geschenkte Vertrauen. Dann ließ er sein Gegenüber seine ganze Zuwendung und Liebe erfahren. Wer das erleben durfte, verließ ihn froh und glücklich.

Pater Kentenich hat in seinem Leben viel Unrecht, Verkennung und Verleumdung erfahren. Das alles brachte ihn schließlich ins Exil. Als ein Vertreter der Kirche nach seiner Befreiung mit ihm darüber sprach, sagte er: „Vergessen Sie alles Unrecht.“ Pater Kentenich erklärte sich bereit dazu, fügte aber hinzu: „Aber die Großtaten der

Gottesmutter, die wollen wir nicht vergessen.“ Das war sein Glaube, dass die Gottesmutter ihm seine Freiheit wieder erwirkt hatte. Dafür blieb er ihr zeitlebens dankbar.

Für Pater Kentenich war es wichtig, dass unser Beten ein ganz persönliches, ein lebendiges, ehrfürchtiges und gläubiges Gespräch mit Gott ist.

Im Gebet tragen wir unser alltägliches Leben und alles, was es beinhaltet, in Gott hinein. Insbesondere sollten unsere Grenzerfahrungen, unser Kleinsein, wie immer es auch aussieht, Inhalt unseres Gebetes sein. Der Vatergott wartet gleichsam darauf, dass wir ihm all das bringen, „damit er sich unser umso mehr erbarmen kann“, so sagt der heilige Paulus. Pater Kentenich hat diese Worte oft zitiert.

### Mit Pater Kentenich können wir beten:

„Herr, lehre uns beten.

Sorge dafür, dass wir die Sprache wieder bekommen, wieder mit dir sprechen lernen in der rechten Weise:

urtümlich, urwüchsig.

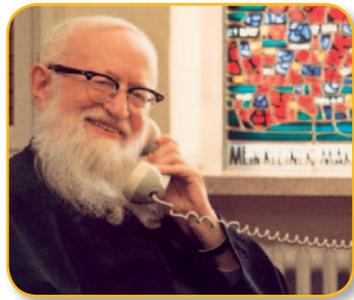
Sorge dafür, dass wir wieder hören lernen,

was du in uns sprichst durch Anregungen,

was du zu uns sprichst durch die Schicksale unseres Lebens;

hören, was du zu uns sprichst durch die großen Nöte unserer Zeit.“

## ER HILFT



### ZU EINEM GUTEN ABITUR

Anfang April traf ich vor einem Schönstatt-Heiligtum eine Familie. Die Tochter stand vor dem Abitur, und alle machten sich große Sorgen, ob sie wohl gut abschließen würde, um einen Studienplatz zu bekommen. Sie möchte Jura studieren und benötigte deshalb mindestens einen Notendurchschnitt von 1,7. Jedes bessere Ergebnis würde die Aussicht auf einen Studienplatz erhöhen. Ich versprach der jungen Frau, für sie zu beten und besonders auch Pater Kentenich zu bitten, ihr zu helfen. Immer wieder löste ich mein Gebetsversprechen ein, besonders am Prüfungstag. Im Mai kam die junge Frau mit ihrer Mutter wieder, um sich für das Gebet zu bedanken. Sie hatte als Durchschnittsnote für ihr Abitur 1,2 erreicht. Hiermit möchte ich bekanntgeben, dass Pater Kentenich zu einem guten Abitur verholfen hat. Wir durften seine Fürsprache deutlich erfahren.

*M. A. B. u. J. C., Juli 2016*

### BERUFLICH

Unser Sohn sucht schon seit Jahren eine feste Arbeitsstelle. Er ist bestens qualifiziert in seinem Beruf und hat dennoch in den letzten Jahren immer nur einen kurzzeitig befristeten Arbeitsvertrag erhalten. Zwischenzeitlich war er sogar Hartz IV-Empfänger. Der letzte Arbeitsvertrag ist Ende des vorigen Jahres abgelaufen. Seitdem ist er auf der Suche nach einer neuen Arbeit. Er hatte viele Vorstellungsgespräche, bei denen er gut angekommen ist, dennoch gab

es immer wieder Absagen. Er ist inzwischen schon 56 Jahre alt. Das spielt natürlich auch eine Rolle.

Nun hat er vorige Woche einen Arbeitsvertrag unterschrieben, dabei handelt es sich sogar um eine Festanstellung. Wir sind alle froh, glücklich und vor allem dankbar. Ich habe viele, viele Novenen zu Pater Kentenich gebetet und unser Sohn hat auch um eine neue Arbeitsstelle gebetet. Er ist in meinen Augen Gott nahe, auch wenn er nicht regelmäßig zur Kirche geht. Er hat mich ganz glücklich gemacht, als er mir mitteilte, dass er Arbeit gefunden hat. Gleichzeitig sagte er, er wolle am Sonntag mit mir zur heiligen Messe gehen, um danke zu sagen. Das haben wir auch getan. Für mich steht außer Frage, dass er den Job auf die Fürbitte von Pater Kentenich bekommen hat. Da ich Veröffentlichung versprochen habe, löse ich hiermit mein Versprechen ein.

*U. D., Juli 2016*

### BEI EHEPROBLEMEN

Dank der Dreimal Wunderbaren Mutter von Schönstatt und Pater Kentenich für große Hilfe.

*M. S., August 2016*

### IN KRANKHEIT

Mein Mann hatte Herzrhythmusstörungen und Vorhofflimmern. Er war mehrmals im Krankenhaus. Es wurden einige Untersuchungen durchgeführt. Ich habe immer wieder zur Muttergottes und zu Pater Kentenich gebetet. Einige Male war ich auch in der Kapelle in Schönstatt. Ich möchte der Muttergottes und Pater Kentenich herzlich danken. Der Gesundheitszustand meines Mannes hat sich sehr gebessert.

*E. M., Juli 2016*

Als bei meiner Mutter ein 11 cm großer Krebstumor im Dickdarm diagnostiziert wurde, war ich sehr geschockt. Meine Mutter hingegen blieb im Vertrauen auf Gott und Pater Kentenichs Fürbitte erstaunlich ruhig. Sie musste zur Operation ins Krankenhaus. Schon vor ihrer Operation tröstete sie andere Patienten und erzählte ihnen von Schönstatt. Ich hatte große Angst und war sehr verzweifelt, weil wir nicht wussten, ob der Tumor bereits gestreut hatte, wie aggressiv er schließlich ist und wie die Operation verlaufen wird. In dieser Zeit wandte ich mich an die Gottesmutter und an Pater Kentenich. Nach zwei Tagen des Bangens und des Betens wurde unser Gebet erhört. Die schwierige Operation war sehr gut verlaufen. Der Tumor konnte vollständig entfernt werden. Er hatte nicht gestreut. Nun ist meine tapfere und tiefgläubige Mutter zu Hause und auf dem Weg der Genesung. Ich danke von Herzen dem lieben Gott, der Gottesmutter und Pater Kentenich, dass alles so gut verlaufen ist.

Ich bin unendlich dankbar für die Genesung meiner Mutter und genieße jede Stunde, die ich mit ihr verbringen darf. Außerdem habe ich durch die schlimme Zeit der Befürchtungen dazugelernt und meinen Glauben vertiefen dürfen. Wenn meine Mutter wieder richtig bei Kräften ist, werden wir das Urheiligtum in Schönstatt besuchen.

*H. S., August 2016*

Gleich zu Anfang muss ich von einem „Wunder“ berichten.

Noch am Freitag vergangener Woche hatte ich Schmerzen, die nicht mehr menschenwürdig waren. Kein Medikament schlug mehr an. Gleich am Samstag, nachdem ich die Mail mit der Bitte um Hilfe gesendet hatte, war ich fast ohne Schmerzen. Ich habe kein Medikament mehr genommen. Einfach schmerzlos zu sein, war für mich ein Erlebnis, was ich mit Worten nicht beschreiben kann. Meine behandelnden Ärzte verstanden die Welt nicht mehr, aber ich habe mit offenen Karten gespielt. Ich habe erklärt, was vorausgegangen war und stand nicht mit meiner Meinung alleine da. Es gibt Übermenschliches!

Danke, Gottesmutter!

Danke, Pater Kentenich!

*A. S., August 2016*

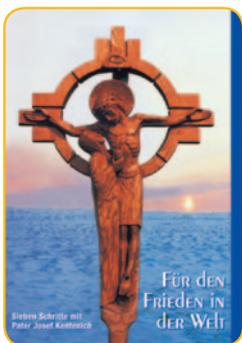


## **Pater Josef Kentenich – Gründer der internationalen Schönstattbewegung –**

wurde am 16. November 1885 in Gymnich bei Köln geboren und starb am 15. September 1968 in der Dreifaltigkeitskirche auf Berg Schönstatt, unmittelbar nach der Feier der heiligen Messe. In dieser Kirche ist er auch beigesetzt. Sein Sarkophag trägt die Inschrift **Dilexit ecclesiam – Er liebte die Kirche.**

Tausende besuchen seine Grabstätte im Vertrauen auf seine Fürbitte bei Gott. Weltweit gibt er immer mehr Menschen Orientierung zu einem Leben aus dem Glauben.

Das **Sekretariat Pater Josef Kentenich** verbreitet Schriften zur Information über Pater Kentenich, Broschüren, die mit seiner Spiritualität bekannt machen und Anregungen zum Gebet geben.



## **Aus unserem Angebot**

### **Für den Frieden in der Welt**

Sieben Schritte mit Pater Josef Kentenich

Ein Faltblatt



### **Gebet um ein Kind**

Faltblatt für Ehepaare  
mit Kinderwunsch

#### **Herausgeber:**

Sekretariat Pater Josef Kentenich  
Berg Schönstatt 7, 56179 Vallendar  
Telefon (02 61) 64 04-410 · Telefax (02 61) 64 04-4 07  
eMail: sekretariat@pater-kentenich.org  
www.pater-kentenich.org

#### **Verantwortlich:**

Schw. M. Adele Gertsen  
Druck: Rübél Offsetdruck GmbH

#### **Zweigstelle für die Schweiz:**

Sekretariat Pater Josef Kentenich  
Neu-Schönstatt  
Josef-Kentenich-Weg 1  
8883 Quarten SG - Telefon 081 511 02 00

#### **Bankverbindung:**

LIGA-Bank  
IBAN DE70 7509 0300 0002 1984 36  
BIC GENODEF1M05

Die Berichte über Gebeterhörungen und die Worte „heilig“, „Heiliger“ oder „Wunder“ haben nur privaten Charakter. Es soll damit der kirchlichen Entscheidung nicht vorgegriffen werden.